



**Katholischer Fonds**  
für weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit  
Pettenkoferstraße 26-28  
80336 München

Telefon: 089/5162-224 oder -324  
Fax: 089/5162-233  
E-Mail: info@katholischer-fonds.de  
Internet: www.katholischer-fonds.de

Herausgeber: Katholischer Fonds  
Vorsitzender: Pater Eric Englert osa  
Redaktion: Theresia Koller  
Satz: gumgraphics, münchen  
Druck: MDV Maristen Druck und Verlag GmbH, Furth  
Fotos: Umschlagseiten: Pax Christi Limburg, KDFB Diözesanverband Augsburg, Aktion West-Ost im BDKJ, Gesellschaft für Humanistische Fotografie. Seite 11: KDFB Diözesanverband Augsburg, Seite 13: KHG Mainz, Seite 15: Pax Christi Limburg

Auflage: 300 Exemplare  
Gedruckt auf Recycling-Papier mit Öko-Druckfarben



# Jahresbericht 2011



Der Katholische Fonds wurde auf **Beschluss der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz** im Jahr 1997 gegründet. Die Trägerschaft und Leitung wurde den sechs großen katholischen Hilfswerken in Deutschland übertragen.

Aufgabe des Katholischen Fonds ist die Unterstützung kirchlicher und kirchennaher Gruppen in Deutschland in ihrer weltkirchlichen und entwicklungsbezogenen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Vor allem kleine Gruppen an der Basis, auf Pfarrei- und Ortsebene, sind dabei im Blick.



### Der Katholische Fonds fördert:

- Bildungs- und öffentlichkeitswirksame Projekte zu weltkirchlichen und entwicklungsbezogenen Themen in Deutschland.
- Partnerbegegnungen und pastorale Initiativen zur Zusammenarbeit mit den Ortskirchen des Südens sowie Mittel- und Osteuropas.
- Vernetzung lokaler Aktivitäten von weltkirchlichen und entwicklungspolitisch aktiven Gruppen.
- Programme zum Austausch exemplarischer Erfahrungen sowie entsprechende Beratungsangebote und Schulungen.

**Die tragenden Werke** stellen aus den Kirchensteuerermitteln, die ihnen von der Deutschen Bischofskonferenz für weltkirchliche Aufgaben anvertraut werden, gemeinsam jährlich 500.000 € für den Katholischen Fonds zur Verfügung

**Beschlussfassendes Gremium** ist das Kuratorium des Katholischen Fonds. Die tragenden Werke entsenden je ein stimmberechtigtes Mitglied in das Gremium. Das Kuratorium trifft sich dreimal jährlich. In den Sitzungen werden die Richtlinien für die Vergabepaxis erstellt und es wird auch über eingereichte Anträge entschieden, deren Gesamtetat über 8.000 € und deren Antragssumme über 1.500 € liegt. Vorsitzender des Kuratoriums ist der Präsident von missio München.

Als Sitz der Geschäftsstelle des Katholischen Fonds wurde missio München vereinbart. missio München trägt als Beitrag zum Katholischen Fonds die Kosten für Personal (zwei angestellte Mitarbeiterinnen, zwei Honorarmitarbeiter/innen), sowie für Organisation und Verwaltung.

**Die katholischen Hilfswerke fördern damit unmittelbar die weltkirchliche Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland**

**Das Kuratorium trifft alle grundsätzlichen Entscheidungen über die Vergabepaxis, die Antragsabwicklung und die Vergaberichtlinien im Sinne des Auftrages des Katholischen Fonds: der Verbreiterung der Basis der weltkirchlichen und entwicklungsbezogenen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit besonders von kirchlichen Gruppen auf Ortsebene.**

Ein Verzeichnis der Kuratoriums-Mitglieder ist auf der Internetseite des Katholischen Fonds unter dem Stichwort Kuratorium abrufbar.

Neben der laufenden Beratung über eingereichte Projekte und Entscheidung über Vorlagen gab es besondere Richtlinienentscheidungen in der Arbeit des Kuratoriums:

Seit längerem wird im Kuratorium eine Diskussion um die Förderung ähnlicher/gleicher entwicklungsbezogener Bildungsmaterialien durch verschiedene antragstellende Gruppen geführt. Das Kuratorium hat deshalb beschlossen, sich als Mitgliedsorganisation bei **EWIK (Eine Welt Internet Konferenz)** eintragen zu lassen. Zukünftig wird den antragstellenden Gruppen empfohlen, ihre weltkirchlichen und entwicklungsbezogenen Materialien im **Internetportal Globales Lernen der EWIK** einstellen zu lassen. Mit der Veröffentlichung werden die erstellten Materialien einem größeren Kreis von Nutzern bekannt gemacht und zugleich erhalten die Gruppen einen Überblick, welche Materialien sich bereits auf dem ‚Markt‘ befinden. Die im Internetportal Globales Lernen eingestellten

Materialien werden auf ihre Qualität geprüft und sind dadurch für die Materialsuchenden besonders empfehlenswert.

Nachdem im Vorjahr die **Neufassung der Richtlinien** abgeschlossen wurde, hat das Kuratorium die Hinweise zu den Förderrichtlinien auf der **Internetseite** angepasst und den Flyer neu drucken lassen. Inzwischen werden Antragsvordrucke ausschließlich über die Internetseite abgerufen. Mit den Hinweisen zu den Richtlinien auf der Internetseite sollen die antragstellenden Gruppen schon vor der Antragstellung möglichst eindeutig über die Fördermöglichkeiten des Katholischen Fonds informiert werden.

Als neues Mitglied im Kuratorium konnte in der Frühjahrssitzung Weihbischof Thomas Maria Renz, Diözese Rottenburg-Stuttgart, als Vertreter der Deutschen Kommission Justitia et Pax begrüßt werden.

Als neue stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums wurde in der Frühjahrssitzung Frau Angela Lohausen (Misereor) bestellt.

### Vom Kuratorium beratene Projekte:

Jahr	Frühjahrs-Sitzung	Sommer-Sitzung	Herbst-Sitzung	insgesamt beratene Projekte
2009	63	45	24	132
2010	53	43	31	127
2011	69	48	38	155



Grundlage der Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) ist der regelmäßige **Austausch über gemeinsam geförderte Projekte** der weltkirchlichen und entwicklungsbezogenen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dazu gehört die gegenseitige Information über Projekte, für die sowohl beim EED als auch beim Katholischen Fonds ein Förderantrag gestellt wurde. In Einzelfällen wurde die Übernahme der Förderung ausschließlich durch EED oder Katholischen Fonds vereinbart, um den Arbeitsaufwand sowohl für die antragstellende Gruppe als auch für die Geberorganisation so gering wie möglich zu halten.

Falls notwendig werden auch Absprachen bei Problemfällen getroffen und bei der Beratung antragstellender Gruppen zusammengewirkt. Sehr geschätzt wird die **Vertretung des EED im Kuratorium des Katholischen Fonds** durch Frau Sabine Kronenberg. Aber auch der direkte Kontakt zu den verschiedenen Ansprechpartnerinnen im Bereich Bildung und Förderung unter der Leitung von Frau Barbara Riek ist sehr wertvoll für die Arbeit des Katholischen Fonds.

Eine weitere Zusammenarbeit mit dem EED und über Konfessionsgrenzen hinaus hat sich durch den Prozess der **Geberharmonisierung** ergeben.

Gemeinsam mit den Zuschussgeber-Organisationen BINGO-Umwelt-Rat; Evangelischer Entwicklungsdienst (EED); InWEnt/GIZ; Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung; Stiftung Nord-Süd-Brücken; Stiftung Umverteilen und Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein Westfalen ist der Katholische Fonds darum bemüht, die Anforderungen an die Antragstellung und Antragsabrechnung zu harmonisieren. Zu diesem Zweck treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Geber-Organisationen zweimal jährlich zu Beratungen über ihre Vorgaben.

Die ersten Treffen dienten vor allem der Bestandaufnahme der vorhandenen Regelungen und der Erarbeitung gemeinsamer Begrifflichkeiten. Im Jahr 2011 wurde an einem gemeinsamen Raster für die Antragstellung und Antragsabrechnung gearbeitet.

Über die regelmäßig stattfindenden Treffen lässt sich das Kuratorium laufend Bericht erstatten. Die Zusammenarbeit wird ausdrücklich unterstützt und die Anpassungen befürwortet, soweit sie mit den Richtlinien des Katholischen Fonds vereinbar sind. Das Ziel des Austausches ist die Harmonisierung der Anforderungen, die an die Vergabe von Zuschüssen gestellt werden. Damit soll langfristig den antragstellenden Gruppen die Beantragung und Abrechnung von Zuschüssen erleichtert werden.



Insgesamt wurden im Berichtsjahr 427 Anträge eingereicht und damit etwas weniger als im Vorjahr. Gestiegen ist allerdings die Anzahl der Großprojekte, die vom Kuratorium beraten wurden. Mit 155 behandelten Projekten waren es mehr als je zuvor und entsprechend waren auch die Vergabesummen insgesamt höher als in den Vorjahren. Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden vollständig ausgeschöpft. Auch die Zahl der Ablehnungen ist weiter zurückgegangen. Hier dürften sich die laufende Aktualisierung der Internetseite mit den geltenden Richtlinien des Katholischen Fonds und die Vereinfachung der Antragsformulare positiv ausgewirkt haben. Alle gestellten Anträge werden inzwischen über die Internetseite abgerufen. Außerdem nutzen viele antragstellende Gruppen die Beratung durch die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle telefonisch und per E-Mail.

Interessant an den eingehenden Anträgen ist, dass sich viele Gruppen aus ehemals pfarrlichen Gruppen (Sachausschuss Mission, Entwicklung, Frieden) zu eingetragenen Vereinen entwickelt haben, bzw. zu Gruppen die sich bewusst für alle an Eine-Welt-Arbeit interessierten gesellschaftlichen Gruppen öffnen wollen. Die im Jahr 2010 neu eingeführte Frage nach der kirchlichen Anbindung

ermöglicht diese Rückschlüsse. Oft wird der gute Austausch mit kirchlichen Gruppen betont und immer wieder auch der Wunsch nach Kooperation mit kirchlichen Partnern ausgedrückt, denen eine hohe Kompetenz im Bereich des entwicklungsbezogenen Engagements zugesprochen wird.

Stark zurückgegangen sind die Anträge aus dem Bereich der Missionare auf Zeit (MaZ). Hier kommt die großzügige Förderung durch die Initiative ‚Weltwärts‘ des BMZ zum Tragen. Während in der Vergangenheit viele Seminare für Rückkehrer/innen beim Katholischen Fonds beantragt wurden, sind es inzwischen fast nur noch religiöse Großveranstaltungen wie Aktionen zu den Katholikentagen.

An den Themen der beantragten Projekte wird sichtbar, dass sich zumindest ein Teil der aktiven Gruppen mit den aktuellen Problemen der Welt befasst. Die Themen ‚Ernährungssicherheit‘ (Landgrabbing), die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Länder des Südens und Ostens, die Entwicklungen in Nordafrika und die Friedensarbeit (Israel-Palästina, Bosnien-Serbien) spielen dabei eine große Rolle.

Zurückgegangen ist dagegen die Förderung von Kulturprojekten, was die Folge einer bewussten Grenzziehung zwischen kulturellen Bildungs- und reinen Kulturveranstaltungen ist.

Die ebenfalls 2010 neu eingeführte Kategorie ‚Multiplikatorenschulungen‘ schließt nicht nur Fortbildungen sondern auch Vernetzungstreffen und Arbeitshilfen mit ein, wodurch in der Statistik eine Differenz zwischen der Zahl der beantragten Maßnahmen und der Zielgruppen der beantragten Maßnahmen (Seite 7) erscheint.

**1. Antragseingänge, Ablehnungen, Rücknahmen, Bewilligungen**

	2009	2010	2011
Bewilligte Projekte	343	364	<b>367</b>
Ablehnungen durch Vergabegremium	109	62	<b>54</b>
Rücknahmen durch antragstellende Gruppen	1	8	<b>6</b>
<b>Antragseingänge</b>	<b>453</b>	<b>434</b>	<b>427</b>

**2. Antragstellende Gruppen**

	2009	2010	2011
Katholische Pfarrgremien	44	37	<b>28</b>
Katholische Dekanatsgremien	3	4	<b>3</b>
Katholische Diözesangremien	2	3	<b>2</b>
Katholische Jugendverbände	26	27	<b>34</b>
Katholische Verbände	36	28	<b>21</b>
Katholische Institutionen	31	31	<b>24</b>
Katholische Ordensgemeinschaften	1	4	<b>4</b>
Missionare auf Zeit (MaZ)	10	4	<b>3</b>
Ökumenische Gruppen	41	26	<b>31</b>
Fair Handels Initiativen	24	23	<b>14</b>
Kirchliche Schulen / Schul-Fördervereine	24	23	<b>23</b>
Länderspezifische und Partnerschaftsgruppen	30	25	<b>34</b>
Gruppen auf Orts- / Regional- / Länderebene	138	129	<b>153</b>
Gruppen auf Bundesebene	43	70	<b>53</b>
<b>Gesamt</b>	<b>453</b>	<b>434</b>	<b>427</b>

**3. Zuordnung der antragstellenden Gruppen**

	2009	2010	2011
Anträge von katholischen und christlichen Gruppen	239	204	<b>199</b>
Anträge in Kooperation mit christlichen Gruppen	112	166	<b>208</b>
Anträge von entwicklungspolitisch tätigen Gruppen zu christl. Themen	45	53	<b>18</b>
Anträge von entwicklungspolitisch tätigen Gruppen	57	11	<b>2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>453</b>	<b>434</b>	<b>427</b>

**4. Beantragte Maßnahmen**

	2009	2010	2011
Seminare, Tagungen, Veranstaltungsreihen	178	171	<b>166</b>
Aktionen, Kampagnen	66	49	<b>40</b>
Ausstellungen	19	11	<b>13</b>
Arbeitshilfen, Medien	19	31	<b>27</b>
Kulturveranstaltungen	61	58	<b>49</b>
Partnerbegegnungen	91	81	<b>75</b>
Langzeitaufenthalte ausländischer Gäste	4	8	<b>9</b>
Multiplikatorenschulung	-	11	<b>31</b>
Vernetzung von Gruppen	15	14	<b>17</b>
<b>Gesamt</b>	<b>453</b>	<b>434</b>	<b>427</b>

**5. Zielgruppen der beantragten Maßnahmen**

	2009	2010	2011
Multiplikatoren	81	76	<b>81</b>
Aktionen, Kampagnen	78	59	<b>50</b>
Öffentlichkeit	13	85	<b>96</b>
Kinder	11	11	<b>16</b>
Jugendliche	88	108	<b>83</b>
Junge Erwachsene	44	58	<b>59</b>
Erwachsene	28	37	<b>42</b>
<b>Gesamt</b>	<b>453</b>	<b>434</b>	<b>427</b>

**6. Themen der beantragten Projekte**

	2009	2010	2011
Arbeitsbedingungen / Ausbeutung	3	5	17
Armutsbekämpfung / Hunger	2	4	4
Asyl / Migration / Flüchtlinge	6	5	5
Bevölkerungsentwicklung	1	0	0
Entwicklungszusammenarbeit	24	21	12
Eruoäische Integration	6	3	4
Fairer Handel / Eine-Welt-Läden	34	30	23
Fortbildung und Methoden	12	18	25
Situation von Frauen	10	5	7
Fremdenfeindlichkeit / Rassismus	0	3	0
Gerechtigkeit / Solidarität / Lebensstil	10	10	7
Gesundheitswesen	13	9	8
Globalisierung	3	5	5
Globales Lernen / Interkulturelles Lernen	29	44	56
Situation von Kindern und Jugendlichen	9	11	2
Kirchliches Leben / Pastoral / Spiritualität	11	12	9
Konflikte / Friedensarbeit	18	24	24
Kultur(austausch) / Musik / Theater / Literatur	59	53	46
Landwirtschaft / Ernährungssicherheit	8	9	17
Menschenrechte / Minderheiten	8	5	15
Missionstheologie / Inkulturation	8	2	2
Ökologie / Umweltschutz	13	22	13
Ökumene	0	1	-
Politikgestaltung / Demokratie / Zivilgesellschaft	13	4	11
Rohstoffe / Natürliche Ressourcen	19	10	11
Schuldenproblematik / Weltbank / IWF	3	2	3
Vernetzung von Gruppen	23	16	12
Weltreligionen / Interreligiöser Dialog	5	6	5
Weltwirtschaft / WTO	8	7	3
Zwischenkirchliche Partnerschaften/Partnerbegegnungen	95	88	81
<b>Gesamt</b>	<b>453</b>	<b>434</b>	<b>427</b>

**7. Herkunft der Anträge nach (Erz-)Diözesen**

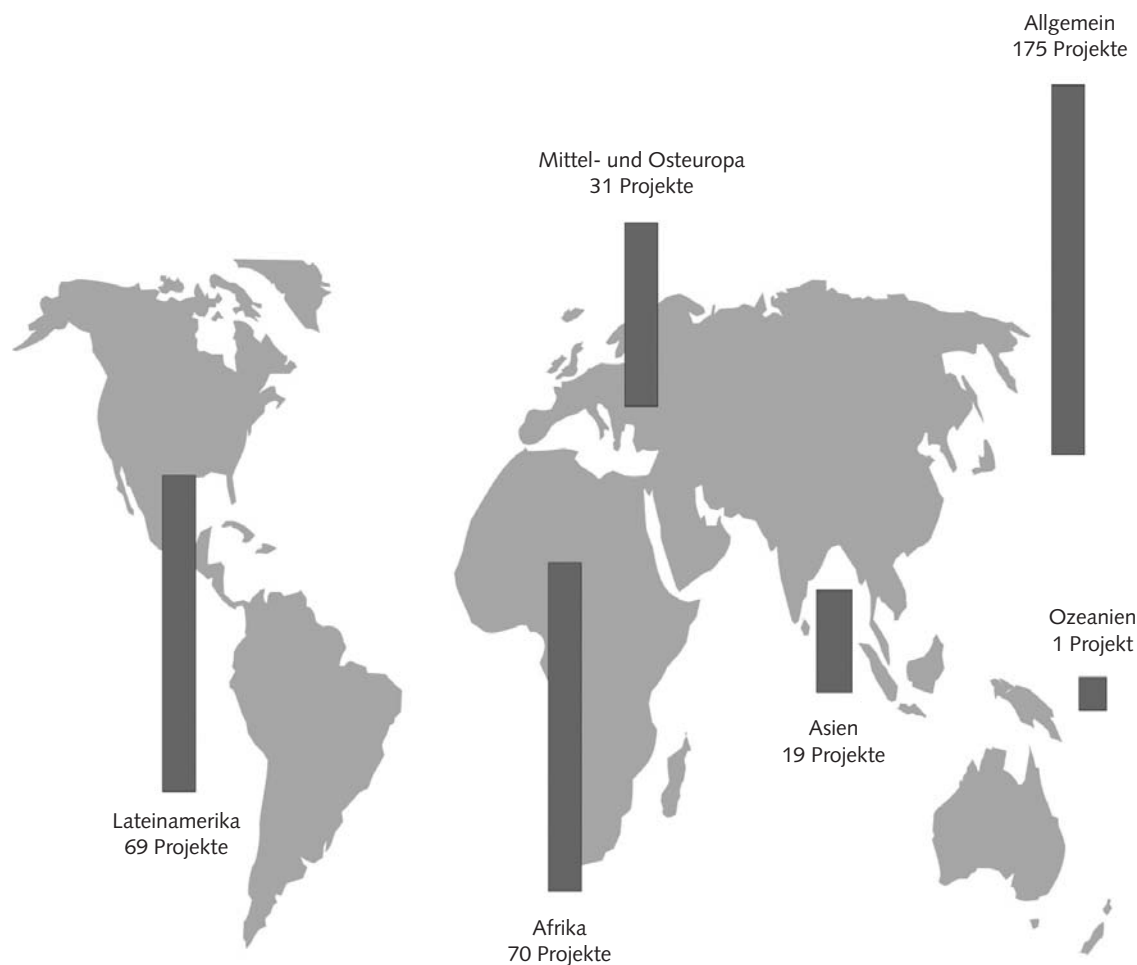
**Ansprechpartner/innen des Katholischen Fonds**

- Aachen: Anke Reermann
- Augsburg: Anton Stegmair
- Bamberg: Adalbert Kopp
- Berlin: Johannes Holz
- Dresden-Meißen: Ulrich Clausen
- Eichstätt: Gerhard Rott
- Erfurt: Domkapitular Christoph Hübenthal
- Essen: Dorothea Meilwes
- Freiburg: Ordinariatsrat Stephan Ocker
- Fulda: Prälat Dr. Lucian Lamza
- Görlitz: Ordinariatsrat Norbert Joklitschke
- Hamburg: Birgit Henseler
- Hildesheim: Georg Poddig  
Dr. Katharina Bosl von Papp
- Köln: Markus Perger
- Limburg: Winfried Montz
- Magdeburg: Maria Faber
- Mainz: Alois Bauer
- München-Freising: Nikolaus Nöscher
- Münster: Ulrich Jost-Blome
- Osnabrück: Dieter Tewes
- Paderborn: Ulrich Klauke
- Passau: Carmelo Ramirez
- Regensburg: Hagen Horoba
- Rottenburg-Suttgart: Johannes Bielefeld
- Speyer: Christoph Fuhrbach
- Trier: Ludwig Kuhn
- Würzburg: Christiane Hetterich



**Anzahl der eingegangenen Anträge aus dem jeweiligen Diözesangebiet**

Überregionale Projekte: 58  
 Deutschlandweite Projekte: 108



**Verteilung der Anträge auf Kontinente**

	2009	2010	2011
Weltweit	46%	47%	50%
Afrika	18%	19%	18%
Asien	6%	6%	4%
Lateinamerika	19%	17%	18%
Mittel- und Osteuropa	9%	9%	9%
Ozeanien	2%	2%	1%
<b>Gesamt</b>	100%	100%	100%

**Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Augsburg**

**Faire Modenschau im Rahmen der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland**  
 „Fairer Catwalk – wie Frau sich schön, aber fair kleidet“ / ‚bei 30° waschen – bei 40° arbeiten‘ / ‚Jung fühlen – nicht alt werden‘ / Vortrag: ‚Augen auf beim Kleiderkauf‘

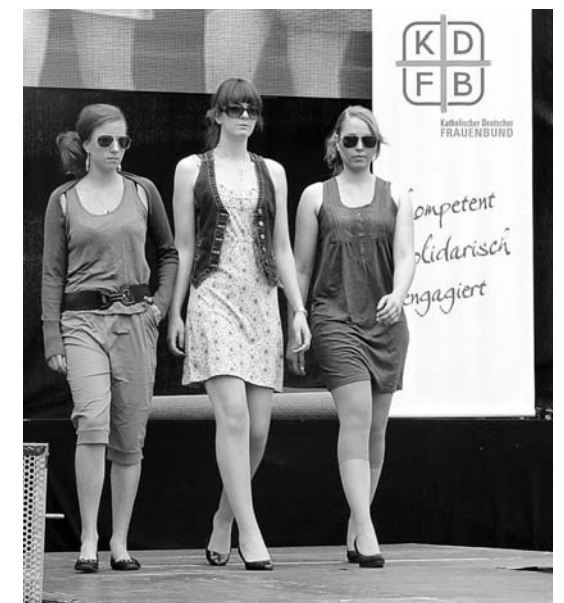
**Aus dem Bericht:**

Die Vorbereitung verlief gut; die Beteiligten waren interessiert und motiviert. Von dieser Modenschau wurde ein Film erstellt, der dem KDFB Bundesverband für die Erstellung einer Bundesarbeitshilfe zur Verfügung gestellt wird. Für die Bundesarbeitshilfe erstellt der KDFB Diözesanverband Augsburg darüber hinaus noch das Konzept einer Vortragsveranstaltung zum Thema „Augen auf beim Kleiderkauf“ und einen spirituellen Impuls. Dadurch wird die Bildungsarbeit des Frauenbundes auf allen Ebenen unterstützt.

- Der von einem ehrenamtlichen KDFB Mitglied verfasste Rap „Schau hin, mach mit“ wurde vertont und mit einem Musikvideo „Denk nach, bevor du zugreifst!“ integriert
- die Modenschau wurde inhaltlich vorbereitet
- Die Models (Schülerinnen verschiedener Augsburger Schulen wurden in drei Proben auf die Modenschau vorbereitet (Kleiderauswahl, Ablauf üben)
- Mädchen zweier Sportvereine wurden in zwei Proben auf die Modenschau vorbereitet und präsentierten Provo-Shirts
- die Models wurden am Tag der Modenschau geschminkt, frisiert und angekleidet.

**Zielgruppe**

Die Zielgruppe dieser Veranstaltungen war die breite Öffentlichkeit. Der KDFB wollte mit seinem Anliegen nicht nur seine Mitglieder, sondern möglichst viele Konsumenten erreichen. Bei der 2. Modenschau im Kulturstadion sollten vor allem Schüler sensibilisiert werden, über ihr Kaufverhalten nachzudenken und dann bewusster einzukaufen.



Das besondere Ziel der Modenschau war es, auf die Situation von Frauen in den Produktionsstätten, die i.d.R. unter nicht annehmbaren Arbeitsbedingungen arbeiten müssen, hinzuweisen und unsere Bürger ein wenig nachdenklich zu machen. Außerdem sollte das Angebot an moderner Sport- und Freizeitkleidung unter dem Klimaschutzgedanken betrachtet werden. Die Zuschauer der Modenschau sollten sensibilisiert werden, bewusst ihr Kaufverhalten zu überdenken und zu erkennen, dass jeder Einzelne durch sein Kaufverhalten Einfluss auf die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie nehmen kann. Ein weiteres Ziel war es, mit dieser Aktion eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Der KDFB wollte mit dieser Aktion, Menschen außerhalb des „Eine-Welt“ – Publikums ansprechen – einfach die breite Masse.



### Katholische Hochschulgemeinde Mainz

#### Aktionswoche „Ethical Fashion“ – Sozial-ökologische Standards in der globalen Textilkette

Ausstellung mit Führungen, Modenschau, Podiumsdiskussion, Bildungsveranstaltung, Filmvorführung, Kleidertausch, Gottesdienst, Aktionstheater, Hinweis auf diverse Aktionsmöglichkeiten der CCC (Eilaktionen, Postkartenaktionen etc.) und vereinzelte Kaufalternativen.

#### Aus dem Bericht:

Kleidung ist das nach Nahrung uns nächste Produkt, im wahrsten Sinne des Wortes unsere „zweite“ Haut. Gerade in Deutschland konsumieren wir mehr davon als alle anderen auf der Welt.

Hergestellt werden unsere Produkte aber zu 95% im Ausland und hier in erster Linie in Entwicklungs- und Schwellenländern. Meist sind die Arbeitsbedingungen menschenunwürdig und die Umwelterstörungen exorbitant. Wir als Verbraucher/innen, die wir alle Kleidung benötigen und sie verhältnismäßig günstig kaufen können, und vor allem die in den Industrieländern ansässigen Unternehmen mit seit Jahrzehnten steigenden Gewinnen profitieren von diesem enormen globalen Ungleichgewicht.



Das Vorbereitungsteam der Ethical Fashion-Woche der KHG Mainz

Alternative Modeanbieter sind auf Grund dieser Probleme in der globalen textilen Kette in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Doch wie verhält es sich mit dem alternativen Anspruch, den die neuen Modeanbieter generell vertreten, wenn er im Einzelnen unter die Lupe genommen wird? Wie schneiden die einzelnen sozialen und ökologischen Elemente im Kern ihrer Programmatik ab, wenn sie mit dem mittlerweile etablierten internationalen Standards verglichen werden?

Diese Fragen zu beantworten, weitere Details zu den sozialen und ökologischen Faktoren zu erläutern und den Teilnehmenden (vor allem junge Erwachsene aus Hochschulen und Schulen in Mainz) konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuweisen sind die Ziele unserer Aktionswoche. Durch eine Podiumsdiskussion mit Expertinnen aus dem Bereich „Bekleidung und Nachhaltigkeit“ sowie eine Ausstellung des Bremer Informationszentrums für Menschenrechte und Entwicklung möchten wir entwicklungspolitische Sensibilisierungs- und Mobilisierungsarbeit leisten.

Die Aktionswoche kann als voller Erfolg gewertet werden. Vor allem das tolle Engagement der Studierenden ist hier hervorzuheben. Auch die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen war sehr gut. Wir haben uns mit unseren unterschiedlichen Möglichkeiten sehr gut ergänzt. Die Zusammenarbeit und die Resonanz auf die Aktion waren so positiv,

dass die Arbeit weitergehen wird. Es haben sich neu Mitwirkenden für das Vorbereitungsteam gemeldet und wir werden im Sommersemester 2012 eine Aktionswoche mit dem Themenschwerpunkte Rüstungsexperte durchführen. Auch die neugegründete Hochschulgruppe wird sich mit diesem Thema beschäftigen und bei der Aktionswoche kooperieren. Auch die Vernetzung der Arbeit im Rhein Main Gebiet ist sehr positiv. Wir können uns gegenseitig unterstützen und von den Erfahrungen profitieren.



Studierendengottesdienst im Rahmen der Aktionswoche

## Pax Christi Bistumsstelle Limburg

### Jugendbegegnung mit Gästen aus Bosnien-Herzegowina „Brücken schlagen – Versöhnen – Europa entwickeln – Ferien vom Konfliktalltag“

#### Aus dem Bericht:

Nach einer 24-stündigen Busfahrt kam die Gruppe ausgelaugt in Frankfurt an, wo sie sich nach einem kurzen Empfang vom Pax Christi Diözesanvorstand und dem Zusammenbringen mit ihren Gasteltern im Gemeindezentrum der Pfarrei Mariä-Himmelfahrt in Frankfurt Griesheim ausruhen konnten.

Fast jeder Tag in den folgenden 11 Tagen war mit vielen Veranstaltungen gefüllt. So legten sie in einer Auftaktveranstaltung fest, welche Ziele sie für die nächsten zwei Wochen haben, verfolgten aktiv und hoch interessiert eine zweitägige Friedenswerkstatt mit Ana und Otto Raffai aus Kroatien, besuchten Caritas-Einrichtungen, die Paul-Hindemith-Schule im Frankfurter Gallusviertel, eine bosnisch-muslimische Gemeinde, eine Schreinerei und eine Kindertagesstätte in der Region. Über Pfingsten waren ein Pfadfindercamp auf dem Hessentag und im Anschluss ein Ausflug in den Hessenpark ruhigere Abwechslungen zu den vielen Sitzungen werktags. In der zweiten Woche lernten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeiten des Politischen Aktionstheaters kennen, besuchten die Cafes Mafalda und Müller und trafen sich mit Sozialarbeiter/innen. Eine fruchtbare Auswertung und ein schönes Abschlussfest mit über 60 Teilnehmer/innen rundeten den Besuch ab. „Eine bunte Stadt mit Menschen aus 150 Nationen und zwei Wochen, die eine einzigartige Erfahrung darstellten“ – dies war die Kernaussage aller Teilnehmenden, gefragt wie sie ihren Daheimgebliebenen von dieser Reise berichten werden.

Der besondere Reiz der Begegnung lag darin, dass die Teilnehmenden aus allen drei großen nationalen und religiösen Bevölkerungsgruppen in Bosnien-Herzegowina stammen: den serbischen orthodoxen Christen, den bosnischen Muslimen und den kroatischen Katholiken. In Gesprächen wurde deutlich, dass nach den schrecklichen Gräueln des Krieges der lange Weg in eine gemeinsame und friedliche Zukunft auch der Unterstützung von außen bedarf.

Konkrete Ergebnisse werden sich in den nächsten Monaten und Jahren in Bosnien und Herzegowina zeigen. Aus dem Kennenlernen sollen sich viele Workshops zur Gewaltfreien Kommunikation, Streitschlichtung, Politischem Aktionstheater sowie handwerklichen Ideen aus Caritas-Werkstätten für junge Erwachsene auf Jobsuche ergeben. Diese sollen für die Gemeinde- und Friedensarbeit in Srebrenica dienen.

Wie die Kooperation mit Pax Christi Limburg in Zukunft weitergehen wird, ist zwar noch vage, aber klar ist, dass es weitere Zusammenarbeit geben wird. Über die Mitarbeit des einen oder anderen Mitglieds in unserer Arbeitsgruppe würden wir uns daher sehr freuen.

Ein besonderer Dank geht an die Gasteltern, die Helferinnen bei der Küchenarbeit, die Organisatorinnen der Gasteltern und der Veranstaltungen sowie an die Pfarrei Mariä-

Himmelfahrt, die uns kostenlos ihr Gemeindezentrum für tägliche Treffen zur Verfügung gestellt hat.



Bildunterschrift zur Abbildung



Beim Abschlussfest in Griesheim



Beim Abschlussfest in Griesheim



Interkultureller Austausch bei pax christi Limburg



## Zusammensetzung des Kuratoriums

### Stimmberechtigte Mitglieder:

<b>Adveniat:</b>	Christian Frevel, Essen
<b>Caritas International:</b>	Michael Brücker, Freiburg
<b>Misereor:</b>	Angela Lohausen, Aachen, stellv. Vorsitzende
<b>Missio Aachen:</b>	Werner Meyer zum Farwig, Aachen
<b>Missio München:</b>	P. Eric Englert osa, München, Vorsitzender
<b>Renovabis:</b>	Thomas Müller-Boehr, Freising
<b>Deutsche Kommission Justitia et Pax:</b>	Weihbischof Thomas Maria Renz, Rotenburg

### Geborene Mitglieder in beratender Funktion:

Deutsche Bischofskonferenz Bereich Weltkirche und Migration:	Ralph Poirel, Bonn
Geschäftsführung des Katholischen Fonds:	Theresia Koller, München

### Berufene bzw. entsandte Mitglieder in beratender Funktion:

Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD):	Barbara Breher, Pfaffenhofen
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ):	Dirk Tänzler, Düsseldorf
Diözesanstellen Mission, Entwicklung, Frieden:	Christiane Hetterich, Würzburg
Evangelischer Entwicklungsdienst (EED):	Sabine Kronenberg, Bonn